

die kommunale Ebene übertragen werden und zur Verbesserung des Miteinanders vor Ort beitragen.

Der Interkulturelle Rat wird aktiv, wenn eine Kommune oder kommunale Akteure an ihn herantreten und um Unterstützung beim Aufbau eines kommunalen Islamforums bitten. Als kompetenter und erfahrener Partner kann er bei der Ausgestaltung der lokalen Dialogstrukturen beraten, indem er

die bisherige Situation vor Ort in Einzelgesprächen mit relevanten Akteuren analysiert,

Schwachstellen und Problemfelder benennt und

den Neuaufbau bzw. die Weiterentwicklung von Strukturen als vermittelnder Moderator begleitet.

Weitere Informationen

Leiterin des Projekts »Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen« ist Frau Dipl.-Päd. Hasibe Özaslan. Sie steht für Anfragen und weitere Informationen unter der folgenden Adresse gerne zur Verfügung:

Interkultureller Rat in Deutschland

Goebelstr. 21 · 64293 Darmstadt

Tel.: 06151 - 33 99 71

Fax: 06151 - 39 19 740

ho@interkultureller-rat.de

Die Grundprinzipien der Dialogarbeit des Interkulturellen Rates finden sich in dem Faltblatt »Arbeitsgrundlage für das Deutsche Islamforum«, das kostenlos angefordert oder auf der Homepage des Interkulturellen Rates abgerufen werden kann.

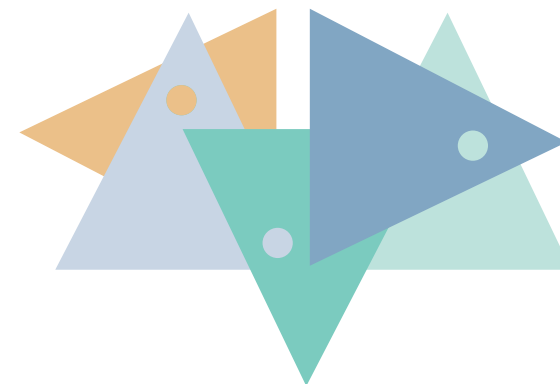
Erfahrungen mit Islamforen auf Bundes- und Länderebene sind in dem Buch von Jürgen Micksch »Islamforen in Deutschland. Dialoge mit Muslimen« dokumentiert, das über den Buchhandel oder über den Interkulturellen Rat zu beziehen ist.

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Interkulturellen Rates unter www.interkultureller-rat.de.

Interkultureller Rat
in Deutschland



Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Gefördert im Rahmen des Programms
»VIELFALT TUT GUT. Jugend für
Vielfalt, Toleranz und Demokratie«

mit Unterstützung von:



KARL-KONRAD-
UND-RIA-GROEBEN-
STIFTUNG

Islamforen aufbauen

Integration findet vor Ort statt. In den Städten und Gemeinden Deutschlands leben mehr als 3 Millionen Muslime. Das Zusammenleben mit Muslimen vor Ort funktioniert grundsätzlich sehr viel besser und selbstverständlicher als meist angenommen wird.

Dennoch bleiben viele Herausforderungen:

Der Bau von Moscheen und Gebetsräumen oder die Anlegung muslimischer Gräberfelder stößt in der nichtmuslimischen Bevölkerung häufig immer noch auf Ablehnung.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit von muslimischen Vereinen und Organisationen ist ausbaufähig.

In lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Sportvereinen, Stadtteilinitiativen, Elternvereinigungen, sonstigen Vereinen oder der Freiwilligen Feuerwehr sind Muslime noch zu wenig präsent.

Gesprächsstrukturen zwischen muslimischen Organisationen und kommunalen Stellen sind oft erst schwach entwickelt.

Deshalb gibt es beim Interkulturellen Rat das neue Projekt »Dialog vor Ort: Kommunale Islamforen.«

Mit dem Aufbau kommunaler Islamforen will der Interkulturelle Rat vor Ort in enger Kooperation mit muslimischen und nicht-muslimischen Organisationen sowie mit kommunalen Stellen Begegnungs-, Lern- und Gesprächsräume einrichten. Darin sollen wichtige Informationen ausgetauscht und die vor Ort relevanten – und teilweise strittigen – Fragen des Zusammenlebens in gleichberechtigten Gesprächen erörtert werden.

In kommunalen Islamforen wird angestrebt:

die Kenntnisse übereinander und die Gesprächskultur untereinander zu verbessern;

in Gesprächen Verständnis für Positionen, Erwartungen oder Bedenken des Gegenübers zu entwickeln;

in strittigen Sachfragen gemeinsam nach Lösungen zu suchen, die sich mit den unterschiedlichen Interessen in Einklang bringen lassen;

miteinander Möglichkeiten gemeinsamen Handelns zu identifizieren sowie

verbleibende Differenzen zu benennen.

Das Projekt wird im Rahmen des Aktionsprogramms »Vielfalt tut gut« vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung und der Türkisch-Deutschen Gesundheitsstiftung gefördert und ist bis Ende des Jahres 2010 befristet. In dieser Zeit sollen im Bundesgebiet 20 kommunale Islamforen aufgebaut und verestigt werden.

Was kann der Interkulturelle Rat leisten?

Seit dem Jahr 2002 hat der Interkulturelle Rat auf Bundes- und auf Länderebene Islamforen eingerichtet, in denen Vertretungen der relevanten muslimischen Verbände regelmäßig mit Persönlichkeiten aus Staat (Ministerien, Parlament, Polizei u.a.) und Zivilgesellschaft (Religionsgemeinschaften, Wissenschaft, Kultur, Medien u.a.) zusammenkommen und kritische Fragen des Zusammenlebens offen und kontrovers erörtern.

Beispielhafte Beratungsgegenstände sind auf Länderebene Schulfragen und auf Bundesebene menschenrechtliche Themen wie die Gleichberechtigung von Mann und Frau oder die Religionsfreiheit. Die in den vergangenen Jahren im Rahmen dieser Dialogarbeit gemachten guten Erfahrungen sollen im Rahmen des Projekts auf